

Vorwort

„Beim reflexiven Lernen wird sich der Erwachsene seiner Möglichkeiten, Grenzen und Lebensziele bewusst. Bei diesem Lernen werden nicht nur Kenntnisse und Fähigkeiten angeeignet, sondern das eigene Lernen wird zum Erkenntnisgegenstand. Der erwachsene Lernende vergewissert sich seiner eigenen Lernmotive, Lernstile, Lerngewohnheiten und Lernbarrieren. Er reflektiert den Sinn und Zweck seines Lernens und der gesellschaftlichen Lernanforderungen. Er vermag durch Selbstevaluation seine besonderen Lernleistungen und seine Lernschwierigkeiten zu erkennen und sein Lernverhalten zu steuern.“

Siebert, Dahms & Karl

Diese Arbeit entstand vor dem Hintergrund, dass es in den heutigen dynamischen Unternehmensumwelten für die Existenzsicherung der Unternehmen immer wichtiger ist, dass Mitarbeiter lernfähig sind, um den ständig wechselnden Anforderungen zu genügen. Die Beschäftigung mit dem Thema „Lernfähigkeit“ resultierte in einem Ansatz, der wissenschaftliche und praktische Relevanz für die Lernfähigkeit der Mitarbeiter hat.

Mit dem hier vorgelegten modifizierten Lernpotential-Assessment Center ist es möglich, sowohl Aussagen über die Lernfähigkeit von Mitarbeitern zu tätigen als auch selbst gesteuerte Personalentwicklungsmaßnahmen zu initiieren. Der Ansatz ist für die betriebliche Praxis von hoher Relevanz, da er Mitarbeiter auf Basis einer Selbstreflexion zu arbeitsrelevanten Schlüsselqualifikationen befähigt, ihre eigenen Lernprozesse in einem Prozess von Pre-Test, Training und Post-Test konsequent nachzuvollziehen und systematisch zu beeinflussen.

Die Entwicklung meines Ansatzes entpuppte sich als eigener Lernprozess, in dem viele Ideen Raum hatten und sich gemeinsam im Dialog mit meinen Teammitgliedern, anderen Wissenschaftlern und Praktikern entfalten konnten.

Mein Dank gilt denen, die die Ursprungsidee meines Konzepts stringent verfolgt, mein Konzept in einzelnen Teilen wissenschaftlich erprobt haben und dabei halfen, Drittmittel aus der Wirtschaft für die Projektumsetzung einzuwerben: Dipl.-Psych. Sabine Hanefeld, Dipl.-Psych. Barbara Kirsten, Dipl.-Psych. Andrea Kollerker, Dipl.-Psych. Sven Langner, Dipl.-Psych. Ingrid Oldenburger und Dipl.-Psych. Anja Thiemann. Unterstützung bei der weiteren Forschung zu meinem modifizierten Lernpotential-Assessment Center erhielt ich von Dipl.-Psych. Viola Goethel und Dipl.-Psych. Jessica Schnelle. Allen danke ich für die konstruktiven Auseinandersetzungen, ihr enormes Durchhaltevermögen und für die so bewiesene Lernfähigkeit.

Für die Begutachtung meiner Arbeit danke ich besonders Prof. Dr. Margarete Boos, Prof. Dr. Peter M. Gollwitzer und Prof. Dr. Peter H. Steck. Durch meine Lehrstuhl-tätigkeit an der Universität Konstanz hatte ich die Chance, mein modifiziertes Lern-potential-Assessment Center um wichtige Aspekte aus dem Bereich Intentional Research zu bereichern, wofür ich insbesondere Prof. Gollwitzer und Dr. Anja Achtziger für ihre Unterstützung danke.

Neben meinem Mann, Rüdiger, danke ich meinen Freunden, die mich stets ermutigt haben, meinen Weg zu gehen und mich bei allen Belastungen während der Erstel-lung dieser Arbeit unterstützt haben. Mein ganz besonderer Dank gilt: Dipl.-Psych. Dirk Bergmann, Dr. Hartwig Fuhrmann und Dipl.-Betr. Birgit Bröge.

Martina Stangel-Meseke